

**Test-Tracklist:**

- Track 04 – Restless (8)
- Track 11 – Morning rage (6.5)
- Track 10 – Twilight (7)
- Track - Hidden track (8.5)
- Track 13 – Broken (9.5)
- Track 08 – Mayday (6.5)
- Track 14 – When things explode (8.5)
- Track 06 – Price you pay (9)
- Track 05 – Keys to the kingdom (8.5)



**Zur Sache:**

**Das Projekt:** Hinter dem Namen **Unkle** verbirgt sich hauptsächlich **James Lavelle**, ein Engländer der schon im jugendlichen Alter als DJ und Partymacher fungiert und 1993 das Label **Mo'Wax** gründet. Mit **Dj Shadow** produziert er 1998 das Debut Album **Psyence Fiction**, für Gesang werden zahlreiche Gäste verpflichtet. Ihre relativ düstere Mischung aus TripHop, Breakbeats und HipHop kommt zwar an, **Dj Shadow** zieht danach aber eine eigene Karriere vor und kehrt **Lavelle** den Rücken. Für ihn wird **Richard File** rekrutiert, das zweite Album erscheint erst 2003 und auch bei **Never, never, land** ziehen sich die Arbeiten wieder lange hin. Illustre Gäste waren damals **3D** von **Massive Attack**, **Brian Eno** und **Josh Homme** von den **Queens of the stone age**. **James Lavelle** zeichnet sich auch als Remixer aus, 2001 eröffnet er die Fabriclive Reihe mit einer ersten Session. **Unkle** in eine Schublade zu schieben wäre ein Fehler, weder rein elektronisch noch ausufernd rockig ist der Sound, die Gäste allein sind schon Beweis genug um eine Kategorisierung auszuschließen. Grundsätzlich elektronisch ausgerichtet sucht **James Lavelle** eben auch immer wieder die Nähe zu Musiker aus dem Rock/Alternativ Genre. Das zweite Album wurde nach **Dj Shadows** Weggang ruhiger und hat deshalb teilweise enttäuscht. Dass jetzt erst das dritte Werk von **Unkle** auf den Markt kommt spricht für lange Entstehungsprozesse, die allerdings nicht immer eine Garantie für ein gutes Produkt sind.

**Das vorliegende Album:** **Unkle** werden auf **War stories** rockiger und minimieren den Anteil elektronisch erzeugtem Sound. Die Songs wurden live eingespielt und wieder wurden einige Gäste engagiert. Facettenreicher Gitarrensound dominiert das Album, was sich auch in einer manchmal etwas unsaubereren Produktion widerspiegelt. Lediglich bei **Twilight**, einer Nummer mit typischen Hypnose Vocals von **3D** (**Massive Attack**) macht der erdige Stoner Rock eine Pause. Aber dieser Track gehört nicht zu den wirklich guten Momenten sondern bleibt leider farblos und eintönig. Überzeugen kann das Album bei den komplexeren Songs deren Atmosphäre durch charismatische Gastsänger erzeugt oder zumindest verstärkt wird. **Ian Astbury**, der Sänger von **The Cult**, lässt in den zwei Tracks auf denen er zu hören ist Erinnerungen an jene grandiose Band aufkommen die in den 80er Jahren Melodie und harten Rock auf einzigartige Weise verbanden ohne dem Mainstream zu nahe zu kommen. **Burn my shadow** ist dementsprechend ein tolles und spannendes Stück Power Rock und auch das getragene **When things explode** überzeugt mit pathetischer Traurigkeit. Der an diesen letzten Song anschließende Instrumental Hidden Track beendet **War stories** unglaublich harmonisch und wohlklingend. Mich überrascht durchaus dass die Midtempo Rock Nummer **Broken** die größten Glücksgefühle auslöst, der Groove ist einfach unwiderstehlich aber es mag am melancholischen Gesang liegen dass dieser Song bei mir einen rundum fast perfekten Eindruck hinterlässt. **Gavin Clark** singt auch bei **Keys to the kingdom**, einem treibenden Track mit schnellem Beat und interessanter Gitarre. Großartig und elektronischer ist **Price you pay**. Phantastisch arrangiert ist der Track, ein opulentes Highlight mit Streichern und spannungsgeladenem Aufbau. Wäre doch alles zu schön wenn es nicht auch eine unüberhörbare Portion Mittelmaß gäbe. Der Opener **Chemistry** beginnt zwar virtuos verliert aber dann den roten Faden. Auf **Hold my hand** singt **Lavelle** sogar einmal selbst, der monotone erdige Rocker ist durchaus cool, mehr aber leider nicht. **Mayday** stampft zielloos umher, Rock der 70er Jahre, **Sweet** lassen grüßen. Auch **Morning rage** ist einfach nur durchschnittlich daher gerotzter Rock'n'roll ohne erkennbare musikalische Kreativität. **Lawless** beginnt mit einer astreinen **ACDC** Eröffnung und treibt dreckig nach vorne, richtig catchy wird es auch hier nicht.

**Fazit:** **War stories** rockt kernig und kickt ass, hätte aber ruhig etwas elektronischer sein können! Großartige Songs begeistern, daneben macht sich leider auch Durchschnittskost breit, etwas schade für ein Projekt das in langen neun Jahren drei Alben produziert!

TestFacts: Unkle – War stories		
Einzeltrackbewertung		
1	Untitled	-
2	Chemistry	7.5
3	Hold my hand	7.5
4	Restless	8
5	Keys to the kingdom	8.5
6	Price you pay	9
7	Burn my shadow	9
8	Mayday	6.5
9	Persons & machinery	7.5
10	Twilight	7
11	Morning rage	6.5
12	Lawless	7
13	Broken	9.5
14	When things explode	8.5
	Hidden track	8.5
Reine Titelwertung:		7.9
Abzüge	Keine	
Boni	Standardprodukt deshalb kein Bonus	
Spielzeit	70 Minuten	
Label	Rough trade	
Release	07.2007	
supremewertung ►		7.9*

\*Die Wertung basiert auf der Einschätzung von: Ralf  
 Die Gesamtwertung ergibt sich aus dem Durchschnitt der einzelnen Titelwertungen. 0 = indiskutabel, 10 = ultimatives Album. Ergänzende Kriterien betreffen die Spielzeit: <45 Min: -0,5 Punkte, <40 Min: -1 Punkt, >75 Min: +1 Punkt und Sonderausstattung (Videos, Bonusdatenträger, aufwändige Verpackung, usw.): mind. +0,5 Punkte